



männer | zeitung



Männer sind Freier

Sex gegen Geld: Der Preis dafür
Ausstieg nach 15 Jahren: Brüchiger Neubeginn
Kurzinterviews: Blick hinter das diskrete Schweigen

3/07

7. Jahrgang, 1. September 2007
Einzelpreis CHF 7.50
www.maennerzeitung.ch

Männer sind Freier

Leitartikel: Die Sexmaschine

Ivo Knill

Staat und Prostitution: «Kreative Behörden gefordert»

Werner Könitzer im Interview mit Markus Theunert

15 Jahre Freier: «Ich habe einfach nur Liebe gesucht»

Marco I. , aufgezeichnet von Peter Oertle

Erfahrungsbericht: Blue Velvet – schwierige Liebe

Siegfried Chambré

Frei Lieben: «Ich lebe meine Normalität»

Kurt P. gibt Auskunft

Erotisch berühren: «Riesenorgie an Sinneseindrücken»

Nina de Vries im Interview mit Ivo Knill

Sichtweisen: Kurzinterviews mit Freiern

Umfrage im Forum von www.sexy-tipp.ch.

Beobachtungen einer Bardame: Ein ganz enger Parcours

Erika G.

Beratung im Mannebüro: «Abhängigkeit und Hierarchien»

Martin Bachmann

Internet: Schattenwürfe des Sexkonsums

Marliese Santiago

Frauenhandel: Freier als Befreier?

Susanne Bachmann

Freierbildung: DON JUAN in Bern

Peter Briggeler

Forum

Leserbrief: Männerzeitung auf Abwegen

4

Kurz notiert:

Bieler Philosophietage, Switchboard und Männerzeitung, Häusliche Gewalt, Männerbüro Basel, Tuareg

5

Politik

maenner.ch: Revision des Namensrechts

Markus Theunert

38

Volksinitiative: Schutz vor Waffengewalt

Hans-Urs von Matt

40

Rubriken

Angerichtet: Kochen Im Freien

Roland Breitler

42

Peters stilles Oertle

Was mir jedoch fehlt, sind innige Umarmungen.

43

Hofer im Freien: Das letzte Bier

Klaus Sorgo

44

Agenda

Vier Seiten Männerkurse und Veranstaltungen

50

Theater: „Liebes Ferkel“ – Briefe an eine Hure

Susanne Abelein

54

FREIER

Cartoon von Peter Schudel

55

Adressen

Schweizer Männerbüros und Männerinitiativen

56

Impressum

www.maennerzeitung.ch, ISSN 1661-7231, Mühlegasse14, 3400 Burgdorf

Redaktion

Ivo Knill (Leitung), 034 422 50 08, redaktion@maennerzeitung.ch
Markus Theunert, Peter Oertle, René Setz, Zbyszek Siwek, Klaus Sorgo,
Peter Anliker (Korrektorat)

Erscheint 4 Mal jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Abonnemente Peter Oertle und Felix Z. Siwek, abo@maennerzeitung.ch

Abonnementspreis 30 Franken pro Jahr

Postkonto 30-381685-6, 3400 Burgdorf

Inserate inserat@maennerzeitung.ch

Inserateschluss sechs Wochen vor Erscheinen (15.1., 15.4., 15.7., 15.10.)

Gründer Markus Theunert

Herausgeber Verein Männerzeitung, Burgdorf

Layout Alfred Göldi

Druck Marcel Spinnler, Druckform, 3125 Toffen, www.leidenschaft.ch

Webdesign Gilberto Zappatini, webmaster@maenner.org

Fotos Titel, Seiten 9, 13, 23, 25, 27, 29, Stefan Suesess, www.sueess.com

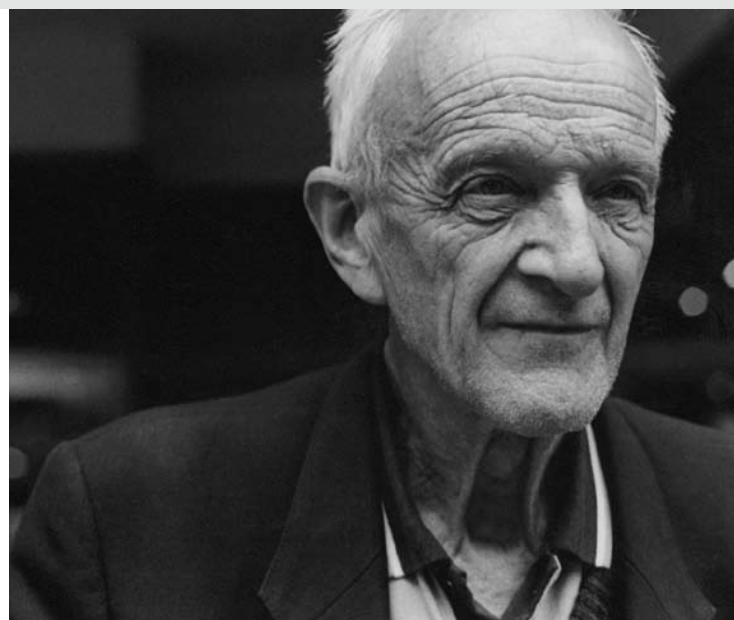


Foto: Annette Rutsch

Männerzeitung, die siebenundzwanzigste Lustwechsel

Wer einige Stunden im Internet nach dem Stand der Dinge in der Sexbranche recherchiert, bekommt eine Unmenge an nackter weiblicher Haut und mehr vom weiblichen Intimbereich zu sehen als ein Frauenarzt im Verlauf eines harten Arbeitsjahres. Heisse «Girls», flotte «Mädchen», geile «Babes», versaute «Teens», unersättliche «Moms» tummeln sich ohne Zahl. Und sie verändern allmählich den Blick auf den weiblichen Körper. Im Handumdrehen ist die Frau als Mensch weg und der Körper bleibt – als Ware, die man instinktiv taxiert, wenn man Frauen auf der Strasse, im Kino oder bei der Arbeit sieht. Dieser Blick bleibt einige Zeit hängen wie ein schlechter Geschmack im Mund. Bis er vergeht, dauert es Stunden, manchmal Tage.

Als zweites veränderte sich im Verlauf der Recherche auch der Blick auf die Männer. Fast jeder fünfte Mann zwischen 20 und 65 Jahren nimmt wenigstens einmal im Jahr die Dienste einer Prostituierten in Anspruch. Jeder fünfte: Wer von den fünf, die mit mir im Supermarkt an der Kasse stehen? Oder etwa mein Chef? Mein netter und immer aufgestellter Kollege? Der scheue Nachbar?

Erstaunlich ist das Schweigen: Freier sind scheue Wesen. Kaum einer ist bereit, mit vollem Namen zu seinem Tun zu stehen oder spricht auch nur im Freundeskreis darüber. Kaum einer erzählt seiner Partnerin etwas davon. Freier haben zwei Gesichter – ein braves für Zuhause und ein lustiges für die Girls.

Die Empörung ist leicht zu haben, wenn man sich mit dem Thema der freunden Männer befasst. Auf ein schnelles Urteil zu verzichten ist schwieriger. Und hinschauen ist unabdingbar – oder wollen wir ewig mit dieser Kluft zwischen dem, was sein darf, und dem, was ist, leben? Viele Beiträge in dieser Nummer sind anonym. Zum Teil kennen wir die Identität der Verfasser und respektie-

ren den Wunsch nach Diskretion. Zum Teil wissen wir auch nicht, wer sich hinter den Antwortenden verbirgt. So unterliegt unsere Berichterstattung streckenweise derselben Bedingung wie das Geschäft mit käuflichem Sex: Die Anonymität erlaubt eine Offenheit, die zu nichts verpflichtet.

Und was könnte ein Fazit aus der Auseinandersetzung mit dem Thema der freunden Männer sein? Erstens

und zynisch: Der Freier ist nicht die unmoralische Ausnahme in unserer Konsumgesellschaft – er ist deren logischer Vertreter. Er deckt seine Bedürfnisse auf dem freien Markt. Zweitens: Lust ist wilder, ungezügelter und freier, als jede Form, in die wir sie zu pressen versuchen. Wilder auch als das meiste, was es zu kaufen gibt.

Ivo Knill



Der Freier ist nicht die unmoralische
Ausnahme in unserer Konsumgesellschaft
– er ist deren logischer Vertreter.